

---

## Vorwort

„Weitere Informationen finden Sie unter ...“ So oder so ähnlich wird nach wie vor von Massenmedien auf Internetseiten verwiesen oder innerhalb von Internetauftritten auf weitere Online-Angebote verlinkt. Mit Twitter und Co. haben sich zudem neue Kommunikations- und Verweisstrukturen etabliert, die bestimmte Bevölkerungsgruppen als neue Möglichkeiten von Vernetzung, Austausch und Informationsvermittlung für sich entdeckt haben. Medial vermittelte Information und gesellschaftliche Partizipation sind seit jeher als eng miteinander verknüpft zu betrachten. Partizipation, gefasst als „politische Beteiligung möglichst vieler über möglichst vieles, und zwar im Sinne von Teilnehmen, Teilhaben, Seinen-Teil-Geben und innerer Anteilnahme am Schicksal eines Gemeinwesens“ (Schmidt 2008, S. 236)<sup>1</sup>, fußt auf Information als einer ihrer Grundlagen. Speziell Online-Medien eröffnen Jugendlichen den schnellen Zugang zu einer breiten Palette an relativ ungefilterter Information unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure. Ferner bieten Online-Medien die Chance, dass Jugendliche sich Medien nicht mehr nur rezeptiv als Orientierungsquellen zunutze machen, sie können selbst zu Akteurinnen und Akteuren in den Medien werden, dort Information zur Verfügung stellen, sich an Diskussionen beteiligen oder Aktionen initiieren. Es mehren sich damit die Möglichkeiten zu aktiver Teilhabe und Mitgestaltung sozialen und gesellschaftlichen Lebens mit medialen Mitteln, auf medialen Wegen und in medialen Räumen. Im Zuge solcher Mediatisierungsprozesse hat die Medienaneignung im Prozess der Sozialisation jugendlicher zu gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekten an Gewicht gewonnen.

In westlichen Gesellschaften, in denen die Freiheit von Information als selbstverständliches Gut gilt, wurden die Kommunikations- und Interaktionsstrukturen des Internet zum Inbegriff eines freien Zugangs und Umgangs mit Information

---

<sup>1</sup> Schmidt, Manfred G. (2008) *Demokratietheorien*. Eine Einführung. 4. überarbeitete Aufl., Wiesbaden: VS Verlag.

und ihren Quellen. Damit verbunden war eine eher technik-euphorische Position, die mit der technischen Entwicklung auch eine Demokratisierung von Gesellschaft und eine weitreichende Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure verbunden sah. Aktuell scheinen sich im Zuge der Enthüllungen diverser Datenspionage- und Abhörskandale wieder technik-kritische Positionen durchzusetzen. Unter diesen aktuellen medialen und gesellschaftlichen Bedingungen der Datenunsicherheit ist die Frage zu stellen, wie Jugendliche möglichst souverän ihre Lebensführung gestalten können, um die Potenziale für Partizipation auch ausschöpfen zu können.

Mit der Publikation „Jugendliche und die Aneignung politischer Information in Online-Medien“ werden die Ergebnisse des Projekts *Rezeption und Produktion von Information durch Jugendliche in der konvergenten Medienwelt*, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprogramms *Mediatisierte Welten* von 2010 bis 2012 gefördert wurde (Förderzeichen: TH 1575/1-1), zusammengeführt. Ziel der Untersuchung ist eine Präzisierung des Verhältnisses zwischen dem Online-Informationsverhalten von Jugendlichen, den Anforderungen an medienkompetentes Handeln und gesellschaftlicher Teilhabe. Im Mittelpunkt der Studie stand die Frage nach den Aneignungsweisen politischer Information von 12- bis 20-jährigen Heranwachsenden unter den Bedingungen von Mediatisierung und Medienkonvergenz, Prozessen also, die zum einen individualisierte Muster des Mediengebrauchs, zum anderen aber auch neue Formen von Vergemeinschaftung ermöglichen. Auf der Basis eines Konzepts von Mediensozialisation als komplexem Wechselverhältnis zwischen Gesellschaft, Medien und Subjekt liegt das Erkenntnisinteresse auf dem Umgang Jugendlicher mit medialer Information von gesellschaftlicher und politischer Relevanz. Die Untersuchung erbringt empirisches Wissen darüber, inwieweit und mit welchen Schwerpunkten Jugendliche sich mediale Information zu gesellschaftlich relevanten Themen aneignen. Dabei wurde über quantitative und qualitative Zugänge erfragt, wie Jugendliche einschlägige Informationen suchen, bewerten, rezipieren, selbst weiterverteilen oder produzieren sowie veröffentlichen. In den Blick genommen wurde dabei das gesamte Medienrepertoire der Jugendlichen mit dem Schwerpunkt auf Online-Medien. Ein Schwerpunkt lag darauf, die Übergänge zwischen informations- und beteiligungsbezogenem Medienhandeln zu differenzieren und in ihrer Bedeutung für gesellschaftliche Partizipation abzuschätzen. Um diesem Vorhaben gerecht zu werden, wurde ein breiterer Politikbegriff angelegt. Die Basis dafür bildeten die Relevanzsetzung der Jugendlichen in Bezug auf „gesellschaftlich relevante Themen“, ihr damit verbundener Medienumgang und die potenziellen Beteiligungs- und Engagementformen on- und offline.

In der Publikation wird zunächst das Erkenntnisinteresse präzisiert (Kap. 1) und die methodische Anlage der Untersuchung beschrieben (Kap. 2). Die Ergebnisse des quantitativen und qualitativen Teils der Untersuchung werden in Kap. 3 und 4 vorgestellt. Zusammengeführt werden sie unter der Fragestellung, wie das Zusammenspiel zwischen politischem Interesse bzw. Engagement und der Aneignung von themenbezogener Information unter den gegebenen medialen Bedingungen beschaffen ist, welche Anforderungen sich daraus für ein souveränes informationsbezogenes und partizipatives Handeln in mediatisierten Welten ableiten lassen und welche Anforderungen sich an die weitere Erforschung mediatisierter Partizipation stellen (Kap. 5).

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei Prof. Dr. Bernd Schorb (Universität Leipzig) und bei Prof. Dr. Helga Theunert (JFF – Institut für Medienpädagogik und Universität Leipzig), die das Projekt als Leitung begleitet haben. Die Professur für Medienpädagogik und Weiterbildung an der Universität Leipzig war als Kooperationspartner mit seinem Projekt *Medienkonvergenz Monitoring* in der inhaltlichen wie technischen Realisierung der Online-Befragung ein wichtiger Partner. Für technische Hilfe sei insbesondere dem Zentrum für Medien und Kommunikation der Universität Leipzig gedankt. Im Rahmen des Forschungsfelds *Netzwerke* innerhalb des Schwerpunktprogramms *Mediatisierte Welten* fanden mehrere Workshops und Treffen statt; hier möchten wir uns bei den Projekten *Mediatisierte Alltagswelten translokaler Vergemeinschaftung* (Leitung: Prof. Dr. Andreas Hepp), *Deliberation im Netz* (Leitung: Prof. Dr. Caja Thimm) und *Mediatisierung als Geschäftsmodell* (Leitung: Prof. Dr. Michaela Pfadenhauer) für die anregenden Diskussionen bedanken. Jederzeit für inhaltliche wie organisatorische Fragen ansprechbar war Prof. Dr. Friedrich Krotz, dem wir herzlich für seine Unterstützung danken.

Für die Erstellung dieser Publikation geht unser Dank an unsere Mitautorinnen und Mitautoren Peter Gerlicher, Nadine Jünger und Thomas Rakebrand sowie an Prof. Dr. Helga Theunert für die Beratung bei der Konzeption. Das umfangreiche Vorhaben wurde zudem in der Auswertung von quantitativen und qualitativen Daten von Katleen Bredow, Eva Dirr, Ricarda Possin, Judith Rogl und Konstanze Schön tatkräftig unterstützt. Für die sorgfältige Endkorrektur danken wir Swenja Wütscher.

München  
Februar 2014

Ulrike Wagner und Christa Gebel

Jugendliche und die Aneignung politischer Information  
in Online-Medien

Wagner, U.; Gebel, C.

2014, XIV, 193 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-04200-4